

# Volauer Tagblatt

Während möglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anfragen (Inserate, Anzeigen) werden von allen größeren Aufzählgungsvereins übernommen. — Inserate werden mit 80 h für die damal gehaltenen Zeitzeile, Neuanreihungen im redaktionellen Teile mit 80 h für die Zeitzeile, einschließlich gebrauchtes Wort im Urnenregister mit 4 Hellen, ein fertiggebrachtes mit 8 Hellen berechnet. Für Anzeige und soeben eingelegte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegemühre werden seitens der Administration nicht begestellt.

Die Administration behält sich in den Buchdruckerei Vol. Compagnie, Piazza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion Via Cesare II., 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Preisbedingungen: mit möglichster Auskunft ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 80 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverschleiß in allen Trossen.

Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabell. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Vol. Compagnie, Piazza Carlo I.

IX. Jahrgang

Vola, Sonntag 16 Februar 1913

= Nr. 2407. =

## Tagesneuigkeiten.

Vola, am 16 Februar 1913.

### Abschied des Marinecommandanten.

Marinocommandant Admiral Graf Montecuccoli wird den 22. Februar, seinen siebzigsten Geburtstag, zu seinem Rücktritt beobachten. Aus diesem Anlaß wird sich Graf Montecuccoli, der gestern beim Stapellauf des Rapiatkreuzers „Novara“ anwesend war, heute vormittags auf der Reede von Fasana von der Flotte verabschieden. Die Umstände wünschen es, daß sich dieser Moment so feierlich als möglich gestalte: Die Eskader befindet sich in voller Ausrüstung und die Reede wird deshalb heute der Schauplatz eines Ereignisses sein, das sich nicht so bald wiederholen dürfte.

Um 10 Uhr vormittags findet in Fasana ein feierlicher Gottesdienst statt, an dem die Vertreter der Admiralität und des Offizierskorps mit dem Marinocommandanten an der Spitze teilnehmen werden.

### Der Abschiedsbefehl des Admirals v. Ripper.

Der gestrige Hafenamirals-Tagesbefehl verlautbart:

Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät gerühten allernächst anzubordnen: Die Übernahme des Admirals Julius v. Ripper auf sein Ansuchen in den Ruhestand (mit 1. März 1913; Domizil: Wien) und ihm bei diesem Anlaß in Anerkennung seiner 52jährigen ausgezeichneten Dienstleistung das Großkreuz des Leopold-Ordens mit Nachsicht der Toze zu verleihen.

Graf Montecuccoli m. p.  
Admiral.

In Gemäßheit dieser Allerhöchsten Entschließung hat heute kurz vor Sonnenuntergang meine Kommandoflagge auf S. M. S. „Rak“ niedergeholt zu werden und übergebe ich das Hafenamirat und das Kriegshafenkommando dem Konteradmiral Karl Grafen Baniss von Wollenburg.

Bei diesem Anlaß gedenke ich dankbarfüllten Herzen der mir so oft im Laufe meiner nahezu 52jährigen Dienstzeit zuteil gewordenen Allerhöchsten Güte der Huld und Gnade Seiner Majestät unseres erhabenen Kaisers

und Königs sowie der Huld und Gnade, welche Seine kaiserliche und königliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Thronfolger und die Mitglieder des Allerhöchsten Herrscherhauses mir jederzeit angedeihen ließen; dankbarst gedenke ich aller Vorgesetzten und Kameraden für das mir entgegengebrachte Wohlwollen.

Ich danke allen Offizieren, Beamten, Mannschaften sowie sonstigen Angehörigen der Kriegsmarine und des Kreises für die tatkräftige Unterstützung in der Pflichterfüllung.

Ich verlasse die Aktivität mit den inbrünstigen Wünschen für das Gediehen unserer gekämpften Wehrmacht, insbesondere aber der Kriegsmarine, wünsche jedem Einzelnen derselben das Beste und sage allen ein herzliches Bebewohl.

Ich schließe mit dem Rufe, Seine Majestät unser allernächstes Kaiser und König und das Allerhöchste Herrscherhaus

„Hurra, Hurra, Hurra“.

Julius von Ripper m. p.  
Admiral.

### Stapellauf des Kreuzers „Novara“.

Gestern fand auf der Fiumaner Werft der Stapellauf unseres neuen Rapiatkreuzers „Novara“ statt. Zu dem feierlichen Akt hatten sich die Vertreter der Militär- und Zivilbehörden eingefunden. Admiral Graf Montecuccoli nahm an dem Stapellauf teil. Seine Gattin wirkte als Taupatin. Nachdem zum Stapellauf alle notwendigen Vorbereitungen getroffen worden waren, richtete der Akademiekommmandant Konteradmiral Richard Ritter von Barri an die Taupatin, Gräfin Emilie Montecuccoli, die folgende Ansprache:

„Die unentwegte Allernächste Fürsorge Seiner Apostolischen Majestät unseres obersten Kriegsherrn für die Ausgestaltung der Wehrmacht zur See ermöglichte die heutige bedeutungsvolle Feier.

Dank der in allen Kreisen der Bevölkerung Österreich-Ungarns immer mehr sich bahnbrechenden Erkenntnis der Notwendigkeit einer stärkeren Flotte haben die berufenen Volksvertreter die Mittel zum Bau von drei Rapiatkreuzern bewilligt, deren leichter Vertreter nunmehr bereit steht — zu hohen Bestimmungen — seinen Schwesterschiffen sich anzureihen.

Es ist dies das zweite größere Schiff, dessen Entstehung Zeugnis gibt von der Echtigkeit

der jungen, in ihren Leistungen als vollwertig angewiesenden Werkstätten.

Zur Erinnerung an glänzende Waffentaten der Vergangenheit gerühten Seine Apostolische Majestät Allernächst anzubefehlen, daß dieses Schiff den Namen „Novara“ zu führen habe.

Eure Exzellenz haben die Patenstelle übernommen, wofür ich im Namen der k. u. k. Kriegsmarine den herzlichsten Dank ausspreche.

Ich bitte Eure Exzellenz den Taufakt zu vollziehen.“

Gräfin Emilie Montecuccoli erwiderte:

„Mit tiefs empfundener Freude folge ich, von Seiner Majestät dem Kaiser und König ermächtigt, Ihrer Einladung, dieses schöne Schiff zu taufen.“

Mit dem Rufe der statliche Kreuzer, ein glänzender Beweis heimischer Arbeit, zum Wohle und Gebelten unseres geliebten Vaterlandes seinen erhabenen Zwecken dienen.

Im Frieden und in ernster Stunde führe er gleich ruhmvoll unsere glorreiche Flotte, dem Reiche zur Wehr, der Flotte zur Ehre.“

Mit den Worten: „Auf Befehl seiner Majestät taufe ich dich „Novara“, drückte die Gräfin auf den Taster Taufe, worauf am Bug die Champagnerflasche zerbrach und inmitten der Schiffswand der Name „Novara“ sichtbar wurde.

Auf den Stapeltaster drückend, sprach die Patin:

„Gleite hinab in dein Element. Gottes Segen und Schutz begleite dich aller Wege!“

Das Schiff setzte sich in Bewegung und glitt vom Schlitten, begleitet von den begeisterten Zurufen der Gäste, ins Meer.

Bei der Feier waren anwesend der Korpskommandant in Agram Baron Rheme, der Militärstationskommandant von Fiume, der Podsta von Fiume, die Fiumaner freidenen Konsuln, der hier weilende englische Militäroffiziere u. a.

Um 12 Uhr fand auf der Yacht „Lacroma“ ein Lunch statt.

Kriegsminister FBM Ritter von Krobath händigte an den Marinocommandanten Admiral Grafen Montecuccoli eine Urkunde, wonin er ihn zur Taufe und Stapelloffnung des Rapiatkreuzers „Novara“ beglückwünschte und den Wunsche ausdrückt, daß der ruhmvolle Name, womit die neue Einheit ausgezeichnet wurde, ihr jederzeit ein Leitstern sein möge.

Die Vernunft ist mir derartig umnebelt, daß ich nicht mehr unterscheiden kann, was wahr und was unwahr ist. Ich kann bloß sagen: ich bin unschuldig!“

„Dann sagen Sie, wie Sie den Dienstag Abend verbracht haben?“

Der Angeklagte sagte mit milder Stimme: „Ich habe schon gesagt, was ich sagen könnte.“

Daburon stand auf. Jetzt kam erst der Haupeschlag.

„So will ich denn Ihrem schwachen Gedächtnis zu Hilfe kommen. Ich will Ihnen sagen, was Sie getan haben. Dienstag abend um 8 Uhr, nachdem Sie durch geistiges Getränk Ihren Mut angefeuert hatten, verliehen Sie Ihre Wohnung. Sie gingen zum Bahnhof Saint Lazare, wo Sie mit dem Zug um 8 Uhr fünfunddreißig Minuten abfuhren. Um neun Uhr stiegen Sie auf der Station Rue de l'Assomption aus.“

Und so fuhr er fort. Der kluge Richter ließ sich von Daburons alju lebhafter Phantasie fortreißen und wiederholte fast Wort für Wort dieselben Kraden, die jener in der verf. seiner Nacht ihm vorgetragen hatte.

Und jedes Wort traf. Jede neue Wendung entwöhnte den Angeklagten mehr. Der Richter sah in so hilflos vor sich liegen, daß es ihm

### Der Camorraprozeß in Novigno.

Novigno, 16. Februar.

#### Elfzehnter Verhandlungstag.

Vor der heute um 9 Uhr vormittags begonnenen Verhandlung wurde die sogenannte Amtsinstruktion der Gemeinde resp. der Rechnungsabteilung derselben verlesen. Schön ist es zu hören, so werden sich die heute hier Angeklagten seinerzeit gedacht haben, als ihnen bei ihrem Amtsantritt dieses alles vorgelesen wurde (b. h. wenn dies der Fall war), aber gearbeitet hat jeder nach bestem Gewissen nützlich — seine eigene Tasche, denn anderer kann man sich nicht denken. Nach Vorschrift durfte nicht einmal ein direkter Verkehr zwischen Rechnungs- und Postbeamten stattfinden, dieser Verkehr ist sogar „strengst verboten“. Statt dessen aber kamen die Herren direkt zur Kasse und pumpten dort ihren Sontante an, und dieses geschah alles unter dem Leiter der Rechnungsabteilung Hillrich, welcher theatralisch auch heute noch seine Unschuld beteuerte.

Die beiden Sachverständigen im Rechnungsfache begannen sodann, alle seit dem Einzug ins Forum gemachten Aufzeichnungen resp. Entdeckungen, Konstatierungen &c. vorzulesen.

Zuerst werben die verschiedenen Fehler, begangen durch die verschiedenen Rechnungsbeamten verlesen, daß sind z. B. „echte“ Rechnungen, welche ebenfalls nicht alle Unterschriften tragen, sobald werden die einzelnen bereits von früher bekannten Operationen, wie Erhöhung der Summe auf Rechnungen, Ausschüttung von falschen Rechnungen, Unterlassung der Eintragungen von Vorschüssen, falsche Eintragungen in den Haupt- und Postbüchern &c. &c. verlesen.

Dass die Summe des konstatierbaren Fehlbedrages nur ein verschwindender Teilbetrag des Gestohlenen sein dürfte, beweist der Umstand, daß aus den Hauptbüchern von dieser Verbrecherbande einfach ganze Seiten herausgerissen wurden, um auf diese Art eine Säuberung unmöglich zu machen. Um  $\frac{3}{4}$  Uhr unterbricht der Vorsitzende diese einläufige Verlehung und teilt mit, daß am Montag die Fortsetzung folgt.

Wie verlautet, darf am Donnerstag oder Freitag der Prozeß seinen Abschluß finden.

Auslandreise von Kriegsschiffen. Es verlautet, daß S. M. Schiffe „Maria Theresia“

### Alles um der Liebe willen.

Kriminalroman von Emil Sabotau.

Nachdruck verboten.

Geduld, das ist noch nicht alles. Der Mörder der Witwe Lerouge trug Handschuhe. Die Ermordete klammerte sich im Todestampf an seine Hände, so daß kleine Streifen von dem Leder zwischen ihren Nägeln blieben. Hier sind diese kleinen Stückchen. Sie sind von perlgrauer Farbe, nicht wahr? Nun, die Handschuhe, welche Sie am Dienstag abend getragen haben, sind hier. Ebenfalls perlgrau, und zerkratzt. Vergleichen Sie diese Stückchen mit Ihren Handschuhen. Gleichen Sie sich nicht? Ist es nicht daselbe Leder, dieselbe Farbe?

Was sollte der Angeklagte dagegen sagen? Solchen Tatsachen gegenüber konnte er nur schweigen. Daburon verlor ihn keinen Augenblick aus den Augen, wenn es auch so schien, als beschäftigte er sich ausschließlich mit den Gegenständen auf seinem Schreibtisch. Der junge Graf war niedergeschmettert. Kalter Schweiß feuchtete seine Stirne und rann ihm in kleinen Tropfen über das Gesicht. Seine Hände zitterten so sehr, daß er sich ihrer kaum bedienen konnte. Er wiederkochte mehr-

mals mit erstickter Stimme: „Das ist schrecklich, das ist entsetzlich!“

„Endlich sehe ich hier das Kleid, das Sie an dem Abende trugen, als der Mord begangen wurde. Nun wohl“, fuhr der unheimliche Richter fort, „es ist klar ersichtlich, daß es nach geworden ist; besonders an einer Stelle ist es beschmutzt; sehen Sie hier die Spuren von Erde? Uebrigens ist es am Knie zerrissen. Sie sagen, Sie erinnern sich nicht mehr der Orte, wo Sie waren. Ihnen wird an, es wäre möglich. Aber wem wollen Sie einreden, daß Sie nicht wissen, wo Sie Ihr Kleid zerrissen und Ihre Handschuhe zerkratzt haben?“

Welcher Mensch besäße den Mut, einem solchen Ansturm zu widerstehen? Des jungen Grafen Willenskraft und Festigkeit waren zu Ende. Schwindel ergriß ihn. Er ließ sich auf einen Sessel fallen und stieß verzweiflungsvoll aus: „Es ist um den Verstand zu verlieren!“

„Sehen Sie jetzt ein“, fuhr der Richter fort, und hießte sein scharfes Auge durchdringend auf ihn, „sehen Sie jetzt ein, daß die Witwe Lerouge von Ihnen ermordet worden sein muß?“

„Ich sehe nur ein, daß ich das Opfer einer schrecklichen Konstellation von Tatsachen bin.“

Die Vernunft ist mir derartig umnebelt, daß ich nicht mehr unterscheiden kann, was wahr und was unwahr ist. Ich kann bloß sagen: ich bin unschuldig!“

„Dann sagen Sie, wie Sie den Dienstag Abend verbracht haben?“

Der Angeklagte sagte mit milder Stimme: „Ich habe schon gesagt, was ich sagen könnte.“

Daburon stand auf. Jetzt kam erst der Haupeschlag.

„So will ich denn Ihrem schwachen Gedächtnis zu Hilfe kommen. Ich will Ihnen sagen, was Sie getan haben. Dienstag abend um 8 Uhr, nachdem Sie durch geistiges Getränk Ihren Mut angefeuert hatten, verliehen Sie Ihre Wohnung. Sie gingen zum Bahnhof Saint Lazare, wo Sie mit dem Zug um 8 Uhr fünfunddreißig Minuten abfuhren. Um neun Uhr stiegen Sie auf der Station Rue de l'Assomption aus.“

Und so fuhr er fort. Der kluge Richter ließ sich von Daburons alju lebhafter Phantasie fortreißen und wiederholte fast Wort für Wort dieselben Kraden, die jener in der verf. seiner Nacht ihm vorgetragen hatte.

Und jedes Wort traf. Jede neue Wendung entwöhnte den Angeklagten mehr. Der Richter sah in so hilflos vor sich liegen, daß es ihm

vorkam, als sähe er ihn einen Abgrund hinabrollen, wo jeder Süßpunkt versagte, jeder Zweig riß, an dem er sich halten wollte, und jeder Stein, an den er sich stieß, ihm eine neue Wunde zufügte.

„Hören Sie meinen Rat“, schloß der Untersuchungsrichter. „Verleben Sie nicht auf Ihrem Ablehnungssystem. Sie können es doch nicht aufrecht erhalten. Ergeben Sie sich. Die Überzeugung muß sich Ihnen ausdrücken, daß uns kein Umstand verborgen geblieben ist. Glauben Sie mir, es ist besser, Sie legen ein offenes Geständnis ab und appelleren an die Milde Ihrer Richter.“

Daburon sah voraus, daß der Widerstand des Angeklagten zu Ende sei, daß er nicht mehr zu leugnen wagen werde. Er sah ihn schon niedergeschmettert, vernichtet, aber so groß auch des jungen Grafen Niedergeschlagenheit war, bei den letzten Worten des Richters raffte er sich auf und sagte ernst und fest:

„In Ihrer Stelle spräche ich vielleicht ebenso. Von Ihrem Standpunkt aus scheint es vielleicht unbezweifelbar, daß ich der Schuldige bin. Ich schwöre Ihnen, ich bin unschuldig.“

„Ach, so sprechen Sie sich offen aus. Seien Sie, was Sie über die Sachlage denken.“ (Fortsetzung folgt.)

resta" und "Elisabeth" demnächst in die Levante auslaufen werden.

**Promotion.** Vorgestern wurde Herr Krmpotic aus Pola an der Wiener Universität zum Doktor der Philosophie promoviert.

**Deutsche Sängerrunde.** Vorgestern hat im oberen Saale des Restaurants Hirsch die Hauptversammlung des Vereines "Deutsche Sängerrunde" stattgefunden. Gewählt wurden: Zum Obmann Buchhändler Wilhelm Schmid, Stellvertreter Prof. Dr. Reisch, Schriftführer Rebatur Dodek, Chormeister Artur Andrade, Stellvertreter Lehrer Oppitz, Zahlmeister Juwelier Karl Jorgo, Archivar Buchhändler August Smolka, Stellvertreter Franz Koren. Im April findet die fünfzehnte Gründungsfeier statt.

**Kapellmeisterwechsel im 87. Infanterie-Regiment.** Nach mehrjähriger Tätigkeit in Pola, hat Militärkapellmeister Karl Frantz seine Stelle beim 87. Infanterie-Regiment niedergelegt, um vom 1. März die Leitung der Regimentsmusik des 3. bosn.-herz. Infanterie-Regiments in Budapest zu übernehmen. In allen Kreisen wird man sein Scheiden nur mit dem Gefühl des Bedauerns aufnehmen. Unter schwierigen Verhältnissen hat es Herr Kapellmeister Franz verstanden, die ihm unterstellt Musik auf eine respektable Höhe zu bringen, ja, es gelang ihm oft, Meisterstücke zu bieten. Die Regimentsmusik des 3. bosn.-herzegow. Infanterie-Regimentes kann sich nur gratulieren, daß ein Musiker von so hervorragenden Eigenschaften, wie sie Herr Franz besitzt, an ihre Spize treten wird. Herr Kapellmeister Franz aber, der uns oft angenehme Stunden bereitet hat, wünschen wir die schönsten Erfolge in der ungarischen Residenz.

**Die Wünsche der Finanzwachsstellen.** Die kroatenidischen Finanzwachstellen haben in Triest eine Versammlung abgehalten, in der die folgende Entscheidung angenommen wurde: "Im Jahre 1876 wurde im Hinblick auf den Umstand, daß die Finanzwache oft in die Lage kommt, gemeinsam mit dem Militär Dienst zu verrichten und um das gute Einvernehmen zu pflegen, die Ehrenbezeugung gegenüber den k. k. Offizieren eingeführt, welche im Jahre 1887 wieder aufgehoben, jedoch später im Jahre 1912 wieder erneut, wobei die Finanzwache auch verpflichtet wurde, den weit jüngeren Unteroffizieren die Ehrenbezeugung zu leisten. Es wirkt beschämend und im Interesse des Staates ist es dem Ansehen der Finanzwache direkt schädlich, wenn auf öffentlicher Straße altdienente, geprägte Finanzwachstellen vor ihnen, beim Militär Gleichgestellten oder gar Untergebenen, den Unteroffizieren oder den Gendarmen die Ehrenbezeugung leisten müssen. Die dem militärischen Grenzschubdienste, wie auch gleichzeitig dem Finanzwachdienste mit Hingabe nachkommenden Finanzwachstellen, welche trotz längerer Dienstzeit und abgelegten Prüfungen eine niedrigere Distinktion, wie die Gendarmerie und die viel jüngeren Unteroffiziere tragen müssen, erbliden hierin eine Demütigung und Geringgeschätzung ihrer langjährigen Staatsdienstzeit und erhoffen sich vom k. k. Finanzministerium, bzw. dem k. k. Bundesverteidigungsministerium sowohl hinsichtlich der Auszeichnung (Distinktion), wie auch bezüglich der sonstigen Benefizien die Gleichstellung mit der k. k. Gendarmerie. Die in Triest tagende Versammlung der kroatenidischen Finanzwache erwartet ferner von der Regierung die endliche Erfüllung der seit Jahren überreichten Petitionen um Erhöhung der Nebengebühren, um Einführung erhöhter Dienstalterzulagen und Gehaltszuflüssen, sowie eine Ausgleichung der im Jahre 1908 zugestiegenen Härten bei Einführung des Gehaltschemas I und II, wodurch eine besondere Schädigung der länger dienenden Oberaufseher und Kepizienten entstand."

**Theater.** Gestern fand im Politeama Cisconti eine Vorstellung der dramatischen Gesellschaft Capodaglio-Cecchi à la Grand Guignol statt. Grand Guignol ist der Name einer Pariser Bühne, die durch Aufführung von erschreckenden Dramen und Volkstümlichkeiten die stärksten Anforderungen an die Nerven stellt. Dieses Genre nach Pola zu verpflichten gäbe sich obgenannte Gesellschaft Mühe, leider, wie es scheint, ohne Erfolg. Trotzdem die Leistungen des Ensembles wirklich erstaunlich sind, leiden dieselben durch die in letzter Zeit beobachtete vollständige Teilnahmeliabilität des Theaterpublikums. Die Gesellschaft, die wirklich nur Gutes bietet, würde sich ein volles Haus sicherlich verdienen. Hoffen wir, daß es heute besser sein wird. Die Aufführung gelang: "Das Kreuz der Verdammnis", Drama in vier Akten von Endemann.

**Straßenordnung.** Zu diesem Thema wird mitgeteilt: Über diesen Gegenstand lassen sich Bände schreiben. Das uns besteht für alles eine Vorschrift, gehabt wird keine. Man erinnere sich nur der schrecklichen Gesetze, die doch nach dem Wortlaut des Gesetzes von 1900 alle da sein müssten. . . . Aus jedem Haustore, aus jedem Fenster kann man hier Gegenstände fliegen sehen. Was überflüssig ist, kommt flugs auf die Straße. Geht man vormittags unvorsichtigerweise durch enge Straßen oder in breiter Nähe an einer Häuserseite, so bebteln einem mehr oder minder schöne Frauenzimmer die Produkte ihrer abstaubenden Tätigkeit auf den Kopf. In allen Ecken kann man hier an einem Tage solche Unarten auskönnen. Die "kompetenten Faktoren" werden sich außerordentliche Verdienste erwerben, wenn sie dieser Angelegenheit ihre besondere Aufmerksamkeit widmen wollen.

**Flüchtig.** Gerüchte, die sich seit einigen Tagen herumgängen, behaupten, daß Dr. Baraton, der vor mehreren Tagen als geisteskrank angeblich nach Triest gebracht wurde, ins Ausland — nach Italien — gegangen sei, um sich so den Folgen zu entziehen, die der gegenwärtig in Noviago tagende Prozeß für ihn allensfalls haben wird.

**Landtagsergänzungswahl in Istrien.** Der Statthalter in Triest und im Küstenlande schreibt die folgende Mandatsverteilung des Landtagssabgeordneten Dr. Wilhelm Baraton notwendig gewordene Ergänzungswahl eines Landtagssabgeordneten für die Wählerklasse des istriischen Großgrundbesitzes aus. Als Wahltag wurde der 5. März anberaumt. Die Wahl erfolgt somit gleichzeitig mit den bereits ausgeschriebenen Ersatzwahlen für die istriischen Landtagssabgeordneten Angelo Danalon und Augustin Tomasi. Die Wahlhandlung findet in Parenzo statt.

**Fürstellungspflichtige Reichsdeutsche.** Nach einem Telegramm des deutschen Konsulats in Triest findet die militärische Untersuchung reichsdeutscher Stellungspflichtiger in Triest nicht am 3. März sondern am 1. März statt.

**Unfall.** Bei Verladungskarabinen kam es vorgestern im häufigen Staatsbahnhofe zu einem Unfall. Der Magazinarbeiter Johann Stojan, wohnhaft Via Lucea Nr. 8, war bei Waggon beschäftigt, die mit großen Huballen beladen waren. Einer davon fiel dem Manne auf den Kopf und verursachte solche Verletzungen, daß sich die Ueberführung ins Landesspital als notwendig erwies.

**"Glückstag" in Bräun.** Noch viele Millionen Kronen werden in Hauptstädtern verloren. Jedermann kann einen von diesen um den geringen Betrag von Kr. 350 oder 895 usw. durch Bosankauf gegen Ratenzahlungen von dem Geldinstitut "Glückstag" in Bräun, Kubolsgasse 12 (Währing) gewinnen. Der Bosankauf ist eines der besten Mittel zum Einlegen von kleinen Ersparnissen, die sich jederzeit durch einen eventuellen Kreter verlustsicher und dem Einleger eine sorgenlose Zukunft bereiten können. Alle Böse, die wir verlaufen, sind in Österreich erlaubt und mäßt in ihnen einer bestimmten Frist gezeigt werden. Jedes Böe muß mindestens einmal gewinnen, es ist deshalb ein vollständiger Verlust des eingelegten Geldes vollkommen ausgeschlossen. Jedes Böe kann man jederzeit laut amtlichen Richtungen gut verkaufen und in jedem Geldinstitut ohne Bogen einen größeren Betrag darauf ausleihen. Es find also Böe nichts anderes als Geld, weshalb jedermann einen Teil seiner Ersparnisse dem Bosankauf widmen sollte. Es ist niemand so reich, um unter so günstigen Bedingungen auf einen Haupttreffer verzichten zu können. Wir machen deshalb unsere Böe auf den heute beigelegten Preise der Firma "Glückstag" in Bräun, die wir zum Bosankaufe bestens empfehlen, aufmerksam wohin alle Bekleidungen, Aufzügen etc. zu richten sind. Wer diese Bekleidung durch Zusatz nicht erhalten sollte, der fordere sie von der genannten Firma.

**Eine geregelte Verbauung** ist die Grundlage ländlichen Wohlbefindens. "Gesellschaft Garparik-Sirup" ist ein ebenso vorzügliches, wie ganz unschädliches Abführmittel. Auch bei fortgesetztem Gebrauche tritt keine Angewöhnung ein, so daß der Sirup fast eine prompte milde Wirkung ausübt. Das Präparat wird seit 41 Jahren von den Herren mit Vorsicht verarbeitet, dort, wo auf eine regelmäßige Verbauung Bedacht genommen werden muß. Kleine Erregung: Dr. Hellmanns Apotheke "Zur Karlskirche", Wien, VII. Kaiserstraße 75—75. Vorrätig in den meisten höheren Apotheken. Max auf Raue und Schuhmarke.

**Eine wohl schmeckende Abendspeise**, 6 bis 8 gebreche mehliges Erdäpfel werden geschnitten, fein pfeffert, mit einer Tasse Maggi's Rindsuppe (hergestellt aus Maggi's Rindsuppe-Marije) und 4 Eibötern zu diesem Brei verarbeitet. Hierzu werden einige Eiböter voll guter saurer Mohr unter das Böre gemischt und nach Geschmack Salz und Muskatnuss hinzugefügt. Das Böre wird Johann mit in Städte geschliffenen Bratwürken oder Bödelange vermengt und einige Minuten über helles Wasser gekocht. Vor dem Serviren tropft man noch 6 bis 8 Tropfen Maggi's Würze in die Kartoffelpfanne, mischt sie damit gut ab und reicht sie heiß an.

**Kautschukstempel**  
liefert schnell und billig  
**Jos. Krmpotic : Polo**

## Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

### CINE IDEAL

Programm für heute:

#### Japan : Typen u. Trachten

Naturaufnahme.

#### Der abwesende Erbe

großes Drama.

#### Boncelli wird mit Crelinetti verwechselt

komisch.

Morgen:

#### Das Lied des Lebens

**kinematograph "Leopold", Via Serio Nr. 37. Programm für heute:**

1. "Pathé-Journal Nr. 48", Naturaufnahmen.

2. "Tartufini als Amme", komisch.

3. "Die Klostermauer", Drama. 4. "Kleiner Roman", komische Szene von Max Binder.

Nächster Montag: "Gigetto" oder "Der Triumph der Unschuld", großartiges Drama in 3 Akten. In diesem kinematographischen Meisterwerk wirken dieselben Künstler mit wie in dem Drama "Die Elenden".

**kinematograph "Edison", Via Serio Nr. 37. Programm für heute:**

1. "Der Krieg auf dem Balkan", Naturaufnahme. 2. "Der Schuß des Kapitäns", großartiges amerikanisches Drama. 3. "Bolidor wechselt das Geschlecht", komisch.

## Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl

Nr. 46.

Marinoberinspektion: Korvettenkapitän Al. Milic Garnisonsinspektion: Hauptmann Karl Cujan vom ödw.-Inf.-Regt. Nr. 6.

Karlsbad: Inspektion: Dalmatien-Inspektor Dr. Roman Solta.

## Drahtnachrichten.

(A. I. Korrespondenzbüro.)

### Der Balkanrieg.

#### Die Kämpfe auf Gallipoli.

**Wien,** 15. Februar. Die "Neue Freie Presse" meldet aus Konstantinopel: Nach Verbündungen aus türkischer Quelle ist die Landung türkischer Truppen unter der Deckung der Flotte bei Silivri geplatzt. Die Truppen behaupten sich bei Eregli nad Bogados. Auch bei Sarakli ist die Landung zweier Divisionen trotz mehrerer Schiffsunfälle gelungen, doch wurden dieselben beim Vormarsch ins Innere von überlegenen bulgarischen Streitkräften überfallen und an die Küste zurückgeworfen. Der Kampf, der von einem italienischen Schiff eingeschlagen wurde, sei überaus erbitterlich gewesen. Nach türkischen Angaben wurden auf türkischer Seite 250 Mann getötet und 700 verwundet, darunter ein arabischer und zwei türkische Offiziere. Die Zahl der türkischen Gefangenen soll über 500 betragen. Mittwoch abends hier eingetroffene Flüchtlinge berichten, daß Sarakli von den Bulgaren bombardiert wird. Außerdem sei vor Stunden nördlich von Gallipoli ein Kampf im Gange. Nach einem Bericht einer türkischen Offiziers aus Gallipoli hatten die Türken in den Kämpfen um Balair 2500 Tote und 3000 Verwundete. Die Bulgaren halten noch immer die Linie Dobroso, Tschorlu, Tschirkeski und Mibio. Die Vorposten erreichten die Station Sinelli, lehrten aber zurück.

**Könstantinopel,** 14. Februar. Ein vom Kriegsministerium veröffentlichter Bericht besagt: Die Situation vor Balair hat sich nicht geändert. Die türkischen Truppen haben Ormanli-Köbi in der Nähe von Tschabaldja besetzt. Die türkischen Artilleriegruppen sind in der Richtung nach Alalan und Karadjeni vorgerückt. Im übrigen ist die Lage unverändert.

#### Das Rose Kreuz auf dem Kriegschauplatz.

**Wien,** 15. Februar. Wie die Blätter melden, geht im Laufe des heutigen Tages über Erfragen der bulgarischen Regierung eine Privatärzterpedition zur bulgarischen Belagerungsarmee vor Adrianopel ab. Die Expedition steht unter der Leitung der Ärzte von der chirurgischen Klinik Dr. Schleininger und Dr. Černic.

**Könstantinopel,** 15. Februar. (Privat.) Über Erfragen der montenegrinischen Regierung sendet das englische Rose Kreuz

Sonntag eine dritte Abteilung nach Monte negro.

### Adrianopel.

**Belgrad,** 15. Februar. (Privat.) "Brava" meldet, daß es den Bulgaren gelungen sei, ein Telegramm Schultei Paschas aufzufangen, in dem dieser meldet, daß in Adrianopel nur mehr für fünf Tage Proviant vorhanden sei. Man glaubt, daß der allgemeine Sturm auf Adrianopel bereits begonnen habe.

**Die angeblichen Friedensverhandlungen in Nizza.**

**Ronstantinopol,** 14. Februar. Mit Rücksicht auf die Gerüchte von der möglichen Eröffnung offizieller Verhandlungen in Nizza beabsichtigt Abschlusses eines Präliminarfriedens wird hier auf die Tatsachen verwiesen, daß der bekannte italienische Bankier Volpi, der, wie erinnerlich an den türkisch-italienischen Friedensverhandlungen in Ouchy teilgenommen hat, zum bevollmächtigten Minister ernannt wurde und sich gegenwärtig in Nizza befindet.

### Das Friedensbot der Türkei.

**Paris,** 15. Februar. "Echo de Paris" will wissen, ob der Balkanverbündeten alles türkische Gebiet bis zur Einie Midia-Eros abtreten. Adrianopel würde jedoch eine unabdingbare muslimische Gemeinde bleiben. Dieser Vorschlag erscheint zwar nicht praktisch, gleichwohl würden mehrere Großmächte eine solche Lösung einer Veränderung der Feindseligkeiten vorziehen.

### Rumänien und Bulgarien.

**Sofia,** 14. Februar. Die für heute anberaumte Sitzung der rumänischen und bulgarischen Delegierten wurde auf morgen verschoben, offenbar, weil man bulgarischerseits über die Antwort auf die rumänischen Verhandlungen, welche in Form und Inhalt sichtlichen Eindruck herverufen haben, reisliche Beratungen pflegen will. Wie von Kompetenter Seite verlautet, würden die Verhandlungen schon in der allernächsten Zeit in positivem oder negativem Sinne entschieden werden. Seitens Österreich-Ungarn sowie der anderen Großmächte sind bereits wiederholt Vorschläge in dem Sinne erteilt worden, um eine friedliche Lösung des Konflikts zu ermöglichen.

### Nach der Mission Hohenlohes.

**Paris,** 15. Februar. Das "Journal" schreibt über den Artikel des "Fremdenblatt" zur Mission des Bringen zu Hohenlohe: Noch niemals hat Österreich-Ungarn so unzweideutig die Aktionsfreiheit der Balkanfragen zu geflossen, noch niemals hat es seine Hand Russland so offen gereicht.

Die "Republique Française" bespricht die Artikel des "Fremdenblatt" und der "Roussija" und sagt: Nach Austausch der Handschriften erfolgte der Austausch der Artikel. Der Artikel des "Fremdenblatt" bedeutet die erstmalige Zustimmung zu dem Grundsohne, wonach der Balkan den Balkanstaaten gehören soll. Es ist eine wichtige Tatsache und wenn gleichwohl Österreich-Ungarn sich dieses Grundsohnes bedienen kann, um den russischen Einfluß auf dem Balkan zu bekämpfen, muß doch mit Genugtuung hergehoben werden, daß die offiziösen Organe Österreich-Ungarn und Russlands sich bemühen, die von ihren Souveränen als wünschenswert bezeichnete Detente nachdrücklich zu betonen.

**Paris,** 15. Februar. (Privat.) Wie die Abendblätter übereinstimmend melden, wird die internationale Lage im russischen Ministerium des Kriegs nach wie vor als kritisch angesehen, nachdem es bisher in keiner Weise gelungen sei, die Differenzen zwischen Österreich-Ungarn und Russland bezüglich der Abgrenzung des zukünftigen Albanien zu be-

## Vertex

mit gezogenem  
Leuchtdraht  
unzerbrechlich





## Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Geschäften und Reali-  
täten finden raschen Erfolg ohne Vermittlungs-  
gebühr nur bei dem im In- und Auslande ver-  
breitetsten christlichen Fachblatte

### N. Wr. General-Anzeiger

Wien, 1., Wallstraße 3.

Telephon (Innerturb.) 5493.

Zahlreiche Dank- und Anmerkungsschreiben von  
Realtäten- und Geschäftsbesitzern, dem hochw. Klerus,  
sowie Bürgermeisterämtern, Stadtmeldaten für erzielte  
Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines Fach-  
kundigen Beamten. — Probennummer unter Beratung auf  
dieses Blatt gratis.

### Hygienische Molkerei

# TRIFOLIUM

### 7 VERKAUFSSTELLEN.

Zentrale: Piazza Ninfia 1. Tel. Nr. 70.

### FILIALEN:

Via Giulia, Riva del Mercato,  
Via Veterani, Via Helgoland, Via  
S. Martino, Markthalle Stand 38.

Naturechte filtrierte Milch, pasteurisiert,  
siefs abgeköhlt.

1 Liter 32 Heller ins Haus zugeleitet.

Feinste Teabutter, garantiert naturecht,  
Eier, Imperialkäse, Butterkäse, Joghurt,  
Biskuite. — Spezialität: Sterilisierte Milch  
für Kinder.

36

### MEINE FRAU

und jede vernünftige und sparsame Haus-  
frau verwendet anstatt der teuren Kuh-,  
Koch- oder Tafelbutter die bessere, ge-  
sündere, nahrhafte, ausgiebigere und fast  
um die Hälfte billigere

### „Unikum“ Margarine

Überall zu haben oder direkt bestellen.  
Vereinigte Margarine- und Butterfabriken

Wien, XIV, Diefenbachgasse 58.

### Taschenfeuerzeug „Imperator“ Zündhölzchen unnötig!

Ein Druck und Feuer durch auto-  
matisch zündendes Feuerzeug.  
Feinst vernickelt, höchst elegant  
und praktisch. Preis per Stück  
K 3.40. In Chinasilber K 5.60. Ersatzzündstein 30 h.  
Neu! Jagdausstellungs-Feuerzeug K 2.—.

### Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht!  
Unentbehrlich für Jedermann!

Kein Spielzeug! Hochfeste Ausstattung!  
K 2.40, K 3.—, K 4.— per Stück eins. Batterie.  
Ersatzbatterie per Stück 1 K.

18

### Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Preisliste wird an jedermann unverzüglich zugeschickt.

Stil 1371 Überall bewährte, berühmte und  
beköhlte Hausmittel. Bei größeren  
Anträgen bedeutende Preismäßigungen.

### A. Thierry's Balsam

Stück sehr mit der feinen Haine als Gewürze.

Gelegentlich geschnitten.

Sobald Völklung, Nachahmung  
und Weibensaufzum anbauen  
Balsam mit Mischungen Waren  
mit leichter Belebung, verfüllt  
und beigebracht. Von un-  
schätzbarer Heilwirkung bei allen  
Gitterkrankheiten bei Reizkrank-  
heiten, Harnsteinen, Brustkrank-  
heiten, Lungenerkrankungen, Pleu-  
rakrankheiten, Magenleiden, Frak-  
turen der Rippen und Wirbels-  
äule, Weißtöpfelkrankheit, Insulärer  
Gastritis, Mundbeschwerden, Glieder-  
krankheiten, Zahnschmerzen, Gelenk-  
krankheiten usw. 12 Heller, 8 Doppel-Ster-  
keine 12 Heller, 8 Doppel-Ster-  
keine 12 Heller, 8 Doppel-Ster-

K 3.60.

Apotheker A. THIERRY'S

allem echte  
CENTIFOLIENSALBE

überzeugt von sicherer Heilwirkung  
bei Schmerzen, Kopfschmerzen, Verstopfung,  
Expansions, Nerven, entzündet alle  
die vom Körper eingeschlossenen Gänge  
und macht somit schmerzhafte  
Operationen möglich. Heilsam bei und  
zu allen Krankheiten. 2 Dosen Kosten K 3.60.

Empfehlung: Apotheker zum Schutz gegen  
den K. K. Balsam in Pragada bei Kolisch.

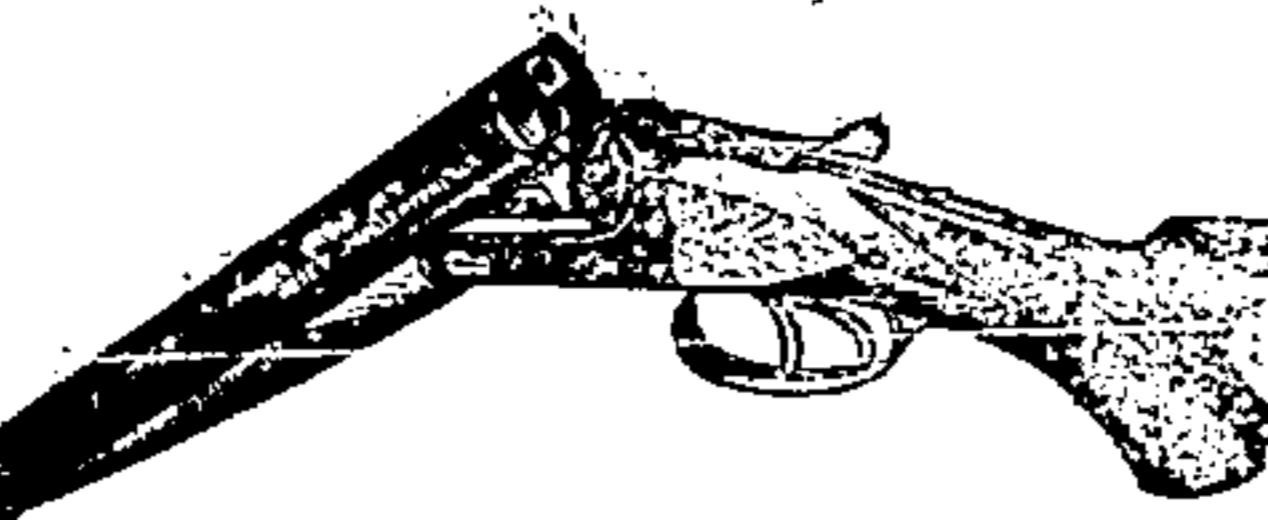
Er ist in allen prächtigen Apotheken,  
so groß in den Medizinischen Handlungen.

11

### Neuheit!

FL. Präzisions-  
Mäuse - Karabi-  
ner, Kal. 22, feinste Gartenbüchse, ge-  
zogen, Schraubvisier, Silberperlkorn,  
höchste Schußleistung, bis 80 Schritte  
eingeschossen, zum Reklamepreis von  
K 18.— | Lankaster-Doppelgewehr von  
K 40.— an, in allen Ausführungen la-  
gernd. — Anson & Deeley Hammerless-  
Doppellinien, 2.7—2.8 kg, Garantiert Weitschüß-Leistung, Meisterarbeit, erstklassiges Material  
für K 150.— | Verlangen Sie „Waffenpreis-Katalog Nr. 1913/I“ sofort gratis und franko.

Nur am Erzeugungsorte, der bestbekannten



### Präzisions-Gewehrfabrik Josef Winkler in Ferlach (Kärnten)

kaufen Sie vorteilhaft, billig und gut. Taschenverteidigungswaffen zu niedrigsten Preisen  
reparatur, Neuverfassungen, Einzelgriffe, Fernrohr-Montagen, sach-  
gemäß, rasch und konkurrenzlos billig.

**DATENTANWÄLTE**  
BEGEIDETE  
Dipl. Chemiker DR. FRITZ FUCHS  
Ingenieur W. KORNFEILD  
Techn. Bureau  
J. HAMBURGER  
Wien, VII. Siebensternsgasse No. 1  
Telephon 2460

### Feinste Olmützer Quargel

(seine Schundware), ein Poststiel, circa 5 Kilogramm  
franco jeder Poststation je nach Inhalt zwischen  
Krt. 5.— bis Krt. 6.— Inhalt eines Poststiel bis  
100 Stück. Verband vor Abnahme Leopold Wittner,  
Olmütz, Bahnhof, Nr. 119.

### Was ist Sabinalin?

Prämiert mit der gold. Medaille:  
Neapel, Paris und New-York. 61

**Sabinalin** ist das einzige der Wissen-  
schaft bis jetzt als beste bekanntes  
Mittel zur Behebung der Urinopfer,  
Weitfluß, Impotenz, Blutstörung und  
Menstruationbeschwerden, welches mit  
Erfolg angewendet wird. Absolut unschädlich, rasch und schmerzlos wirkend.  
Zu haben in allen größeren Apotheken,  
wo nicht, wende man sich direkt an das

### Generaldepot chem. pharm.

in Triest

Via Pondares 6, II

wohin auch alle Korrespondenzen zu  
richten sind, welche prompt und diskret  
erledigt werden.

### Preis in Flaschen

zu 6 und zu 10 Kronen, in Form von  
Tabletten zu 4 Kronen die Schachtel.



### Universal-Strickmaschine

aus Stricken aller Garn-  
arten, fein und groß.  
„Style“-Strickmaschinen-Fabrik  
Graz Nr. 130.

Profilte kostenlos. Preis billig.  
Kost gegen Ratenzahlung.  
Wertheit gefühlt.



### Verkauf direkt an Private täglich frisch gerändelter Fischdelikatessen !!

Brotzeitpaket 2. 8.50 franco  
in 8-9 Götzen sortiert.  
S. Räucherlachs, S. Speck,  
S. Grünhering, S. Krebs,  
S. Heringsfilet, S. Thunfisch,  
S. Karpfen, S. Forelle, S. Bla-  
linge, Lachsgeringe und andere  
Blaßfische. Preissätze gratis.  
Brotzeit gefühlt.



### Gute Böhme, Begegnungsquelle I

1. Kg. graue, gute, ge-  
räffte 2 K. breite 2 K  
40 g: prima halbwellige  
2Kron. weißige 4Kron.  
Kämmige 5 K 10 : 1.80  
weißliche graue, weiße,  
gelbfärbige 4K. 8K;  
1 Kg. Zungen (Grau);  
grau 8K, 1K; weiß, sehr  
10K; attenfisch. Bratkram 12 K. Bei Wagnitz von 5 K. franco.

### Fertig gefüllte Betten

aus Holzfäden zeitig, blank, weißlich oder gelbem Mantel.  
1. Zudecke, 180 cm lang, 130 cm breit, weißlich 2 Kipf-  
stück, sehr 8 cm lang, 50 cm breit, gefüllt mit neuem  
grauem, sehr dauerndem Baumwoll-Schwamm 15 K; Holz-  
fädchen 20 K. Baumwolle 24 K.; Doppelte Zudecke 10 K;  
12 K, 14 K, 16 K.; Kipfstück 2 K, 2 K 10 K, 4 K.  
Zudecke 200 cm lang, 130 cm breit, 10, 14 K 70 h,  
17 K 80 h, 21 K. Kipfstück 80 cm lang, 70 cm breit, 4 K  
60 h, 8 K 80 h, 8 K 20 h. Untergründete, aus Harten  
gefettet, weiß, dichtgedichtet, 10 cm lang, 12 K 80.  
Verband gegen Nachdruck von 12 K von franco. Untertuch ge-  
füttert. Für Rückenbetten sehr zeitig.

S. Benisch in Döbelitz, Nr. 21, Böhmen.  
stichillustrierte Preisliste gratis und franco.

### Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere  
Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadrat-  
meter zu verkaufen. Auskunft beim  
Eigentümer Andreas Turak, Holzlopst,  
Via Staka, gegenüber dem Verlags-  
magazin (Tramwayhaltestelle). 31